



Niedersachsen

Digitale Verwaltung 2030

Strategie zur digitalen Transformation der
Verwaltung **des Landes Niedersachsen**

[niedersachsen.online](https://www.niedersachsen.online)



Digitale Verwaltung 2030

Die digitale Transformation unserer Landesverwaltung Niedersachsen ist bereits seit Jahren in vollem Gange. Mit unserer neuen Strategie „Digitale Verwaltung 2030“ schärfen wir unsere Ziele und gestalten den nächsten großen Abschnitt des digitalen Wandels.

Die niedersächsische Landesregierung hat diese Strategie im Sommer 2023 verabschiedet. Die Landesregierung bekennt sich unmissverständlich zur Digitalisierung und wird sie in den nächsten Jahren durch Maßnahmen, Prioritätensetzung, kontinuierliche Unterstützung und Anerkennung weiter vorantreiben. Nur wenn auf allen Ebenen in Politik und Verwaltung die notwendige Intensität aufrechterhalten wird, können technische Innovationen vorangetrieben werden und kann mittelfristig die Verwaltungsdigitalisierung gelingen. Mit den geplanten weitreichenden Modernisierungen in der IT-Landschaft der Verwaltung wird sich Niedersachsen im Spitzenfeld vergleichbarer Bundesländer und Staaten bewegen.

Grundlagen der Strategie

Die Strategie bestimmt Festlegungen, die unser Verwaltungshandeln in den nächsten Jahren für den digitalen Wandel maßgeblich prägen, steuern und fortentwickeln sollen.

Unsere Leitprinzipien (siehe Seite 10) ermöglichen uns als Landesverwaltung Niedersachsen das Denken, Entscheiden und Handeln in einer komplexen digitalisierten Welt.

Mit diesen Prinzipien haben wir wichtige strategische Domänen identifiziert und für jedes Handlungsfeld Maßnahmen definiert.

Mitbeachtet werden strategisch relevante Trends, die durch neue Arbeitstechniken und -methoden oder Technologien in unserer Verwaltung Anwendung finden können.

Zielbild „Digitale Verwaltung 2030“

Koordinierte technologische Weiterentwicklung

Zunehmende Digitalisierung und Vernetzung erfordern auf allen Ebenen und zwischen den Ressorts unserer niedersächsischen Verwaltung, dass Zweck und Ziele digitalisierter Prozesse und der Einsatz neuer Technologien kontinuierlich weiterentwickelt, untereinander abgestimmt und festgelegt werden.

Neuausrichtung für zukunftssichere Handlungsfähigkeit

Unsere Landesverwaltung wird sich in Teilen neu orientieren müssen, um ihre digitale Handlungsfähigkeit und Souveränität sicherzustellen und zukünftige Herausforderungen zu bewältigen. Der Fachkräftemangel wird den Handlungsdruck in Bezug auf eine konsequente Digitalisierung erhöhen.

Die Erfüllung hoher technischer und rechtlicher Standards, insbesondere auch im Bereich der Informationssicherheit und des Datenschutzes, ist Grundlage unseres Handelns und sorgt für eine hohe Qualität unserer digitalen Serviceangebote und unserer Infrastruktur.

Effizienzsteigerung in der Aufgabenerledigung

In unseren Verwaltungen sollen die Abläufe durch digitale Werkzeuge verbessert und die Bearbeitungszeiten verkürzt werden. Damit steigern wir die Kundenzufriedenheit und das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit öffentlicher Verwaltungen. Nur mit umfassender Digitalisierung kann und wird es gelingen, die Verwaltung mit Blick auf Demografie und Krisenresilienz für die Zukunft funktionstüchtig zu erhalten.

Serviceorientierung für Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen

Unsere öffentliche Verwaltung richtet sich zukünftig noch stärker an den Bedürfnissen unserer Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen aus. Die heutigen Investitionen in die Verwaltungs-IT werden sich langfristig auszahlen, die IT entwickelt sich vom Kostenfaktor zum Befähiger.

Durchgängige Steigerung der digitalen Kompetenzen

Unsere Ressorts mit ihren nachgeordneten Behörden und alle weiteren öffentlichen Einrichtungen müssen ihre digitale Kompetenz erhöhen. Gleichzeitig müssen Digitalisierungshemmnisse bei rechtlichen Rahmenbedingungen beseitigt und die Automatisierung von Verwaltungsprozessen vorangetrieben werden. Um ein Bild der eigenen digitalen Zukunft zu entwickeln, müssen Ressorts, Behörden und

Einrichtungen und in besonderem Maß deren Führungskräfte bereits heute fachliche Innovationstreiber sein und digitale Standards kennen und akzeptieren. Sie sollten sich auf einen geordneten Prozess des fachlichen Bedarfs- und Anforderungsmanagements einlassen, der unter Beachtung architektonischer und technischer Regeln Lösungen hervorbringt. Entsprechend ihrer Fachlichkeit sind Auftraggeber- und Nutzerkompetenzen weiter auszubauen, um die Verwaltungsdigitalisierung in den nächsten Jahren entscheidend voranzubringen.

Innovationsschub zusammen mit IT-Dienstleistern

Die IT-Dienstleister aller föderalen Ebenen müssen technologische Innovationstreiber werden und eigene Beratungskompetenz stärken, um den steigenden fachlichen Anforderungen begegnen zu können. Zeitgleich müssen sie weiterhin einen stabilen und sicheren Betrieb der IT gewährleisten und die dauerhafte oder im gesetzlichen Rahmen geforderte Speicherung und Lesbarkeit der digital abgelegten Informationen sicherstellen.

Paradigmenwechsel für Know-how und Verantwortung

Komplementiert wird die digitale Transformation durch einen umfassenden Paradigmenwechsel mit mehr Eigenverantwortung auf allen Führungsebenen und bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, gepaart mit einer auskömmlichen, an einem hohen fachlichen Niveau orientierten Personalausstattung. Die digitale Transformation wird nur bei einer engen Einbindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erfolgreich umgesetzt werden können.

Kooperation über alle föderalen Ebenen

Die Steuerung der IT (Governance) im Land Niedersachsen muss weiterentwickelt werden, um die Zusammenarbeit zwischen den Ressorts und mit den Kommunen zu stärken und an gemeinsamen Zielen auszurichten. Nur mit einer Verbesserung der eigenen Steuerungsfähigkeit kann es gelingen, den steigenden Ansprüchen der Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen an die Digitalisierung der Verwaltung unabhängig von föderalen Strukturen zu entsprechen.

Sicherung der **digitalen Souveränität** und **Handlungsfähigkeit** unserer Verwaltung

Bessere digitale **Serviceangebote** für unsere Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen

**Digitale
Verwaltung
2030**

Als moderner, **attraktiver Arbeitgeber** Personal gewinnen und halten

Mehr **Effizienz** in Aufgabenerledigung und Wirtschaftlichkeit

Zielgerichtete Maßnahmen in zehn Domänen

Um für unsere niedersächsische Landesverwaltung einen weiteren großen Abschnitt des digitalen Wandels zu vollziehen, haben wir in zehn identifizierten Domänen (Handlungsfeldern) strategische Ziele formuliert und entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

Diese Maßnahmen und ihre Umsetzung sind ressortübergreifende Herausforderungen, denen wir uns mit neuen Wegen und Mitteln gerne stellen – unter dem Vorbehalt der Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel durch den Haushaltsgesetzgeber.



Digital Governance

Wir wollen die Ressorts unserer niedersächsischen Landesverwaltung in die Lage versetzen, ihre Fachprozesse auf modernen technischen Plattformen unter Begleitung kompetenter Wissensträger weiter umfassend und zukunftssicher digitalisieren zu können. Das ermöglichen viele verschiedene Initiativen, wie Einführung eines gestaltenden IT-Architekturmanagements, Hineinwachsen in eine hybride Cloud-Welt, Nutzung moderner Technologien und Intensivierung von Kooperationen und Partnerschaften.

So werden die Einsatzmöglichkeiten von Künstlicher Intelligenz zur Automatisierung von Abläufen geprüft und möglichst umfassend ausgeschöpft. Alle Serviceangebote des

Landes sollen möglichst in digitaler Form beantragt werden. Durch die Modernisierung von Registern schaffen wir die Grundlagen, um vollständig digitale Abläufe zu ermöglichen und die vorhandenen Daten besser nutzen zu können.



Zusammenarbeit mit Kommunen

Die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung kann nur gelingen, wenn alle Verwaltungsebenen einbezogen werden. Daher unterstützen wir als niedersächsische Landesverwaltung unsere Kommunen durch Bereitstellung von zentralen IT-Infrastrukturkomponenten, von Basisdiensten und einheitlicher Software. Nur so kann ungleichen Lebensverhältnissen beim Zugang zu Digitalen Angeboten im Land entgegen gewirkt werden.



Arbeitskultur und Personal

Der Fachkräftemangel im IT-Bereich wird in den nächsten Jahren der bestimmende Faktor strategischer Überlegungen. Daher sollten wir uns einerseits an Chancen durch Kooperationen, Bündelung von Kompetenzen und Nachnutzung von Software orientieren. Andererseits gilt es, die Attraktivität von IT-Berufen in der Landesverwaltung zu steigern, IT-Fachpersonal anzuwerben und unsere Arbeits-

plätze attraktiver zu gestalten, durch eine angemessene Vergütung, mehr Weiterbildungsmöglichkeiten, lebenslanges Lernen und Vertiefung digitaler Kompetenzen.

In weiten Teilen der Verwaltung soll die Zusammenarbeit reformiert werden, damit anlassbezogene Kompetenzteams – auch ebenenübergreifend gemeinsam mit den Kommunen – themenspezifisch Lösungen erarbeiten können. Dafür sind moderne, intuitive und kreative Kollaborationsplattformen bereitzustellen.



Arbeitsplatz und Ausstattung

Für die Zukunftsfähigkeit einer gut funktionierenden Verwaltung wollen wir unsere Arbeitsmodelle und Arbeitsformen so modernisieren, dass sie für die Beschäftigten und insbesondere junge Menschen interessant sind. Dazu gehören wesentlich freie Design- und Denkprozesse in modern gestalteten Umgebungen, die Nutzung neuer, kreativer Ideen und eine Informationstechnologie, die flexible Ansätze ermöglicht.



Infrastruktur und Konsolidierung

Die Haushaltsmittel verknappen sich weiter, zugleich steigt die Bedrohungslage allgemein im Umfeld der IT-Systeme. Daher sind im Bereich Infrastruktur und Konsolidierung Maßnahmen zur Kostenreduktion bei der IT-Bereitstellung

und Risikominimierung notwendig. So ist es zum Beispiel möglich, durch Zusammenführung gleich gelagerter, querschnittlicher Funktionen und Aufgaben im IT-Bereich die Qualitätsstandards zu vereinheitlichen und zu erhöhen und gleichzeitig Personal auf andere wichtige Tätigkeiten im IT-Umfeld zu konzentrieren. Insbesondere im Clientmanagement und Serverbetrieb besteht noch erhebliches Konsolidierungspotenzial. Diese querschnittlichen Aufgaben wollen wir, soweit rechtlich, technisch und wirtschaftlich sinnvoll, insbesondere beim zentralen Dienstleister IT.Niedersachsen bündeln und damit die Ressorts entlasten.



Digitale Souveränität

Als Konsequenz der sich rasant entwickelnden Informationstechnik wird das technische Umfeld immer komplexer. Dadurch steigt auch die Gefahr einer dauerhaften Abhängigkeit von wenigen, weltweit agierenden Großkonzernen – sogenannten Hyperscalern – oder anderen dominierenden Wirtschaftsunternehmen auf dem Gebiet der IT. Um diesem Trend entgegenzuwirken, ist der Begriff der digitalen Souveränität geprägt worden. Mit verschiedenen Maßnahmen möchten wir für die niedersächsische Landesregierung diese drohenden faktischen Abhängigkeiten möglichst reduzieren.



Open Source

Wir nehmen Open Source als ein mögliches Element der digitalen Souveränität wahr. Darüber hinaus befähigt uns Open Source – durch sein zugrunde liegendes Paradigma und Ökosystem – über Dienststellen- und Landesgrenzen hinweg die Eigen- und Weiterentwicklung von Fachapplikationen im Rahmen der Community gemeinsam durch- und fortzuführen. Erste bundesweite Projekte – wie zum Beispiel der Souveräne Arbeitsplatz – wurden auf der speziellen Plattform für Verwaltungen Open CoDE initiiert. Als niedersächsische Landesverwaltung unterstützen wir unsere Software-entwickelnden Dienststellen darin, vermehrt Open-Source-Software für uns nutzbar zu machen und einzusetzen. Damit schonen wir auch knappe Personalressourcen in der IT.



Datenschutz

Mit der sich abzeichnenden Veränderung der technischen Infrastruktur in Richtung einer hybriden Cloud-Umgebung intensivieren wir unseren Fokus auch auf den Datenschutz. Im Zuge der Neuerstellung von Fachverfahren und des Einkaufs modern gestalteter Fachapplikationen sollen mithilfe eines Leitfadens die unterschiedlichen Themenfelder des Datenschutzes unter dem Leitwort Privacy-by-Design in konkrete, zu beachtende Hinweise aufgeschlüsselt werden.



Informationssicherheit

Auch für die Informationssicherheit werden mit Erfahrungen der letzten Jahre neue Ansätze und Ideen diskutiert und in Angriff genommen. So soll beispielsweise im Netzwerkbereich der Zero-Trust-Ansatz geprüft werden, ein umfassendes Notfallmanagement wird eingerichtet und ein Konzept für ein auf verschiedene Zielgruppen ausgerichtetes Cyber-Sicherheitszentrum zum Schutz von Infrastrukturen entwickelt.



Green-IT

Aufgrund der aktuellen klimatischen und umwelttechnischen Herausforderungen ergreifen wir bei der Landesverwaltung verstärkte Maßnahmen zur Green-IT, die einerseits den CO₂-Ausstoß reduzieren und andererseits auch auf einen verantwortlichen Umgang mit den natürlichen Ressourcen einzahlen.

Leitprinzipien

Um in der immer komplexer werdenden digitalisierten Welt mit ihren rasanten technischen Fortschritten weiterhin erfolgreich arbeiten zu können, brauchen wir in unseren öffentlichen Verwaltungen einen grundlegenden Mentalitätswandel. Wir müssen künftig schneller entscheiden und flexibler handeln können, ohne unsere Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit zu beeinträchtigen.

Daher haben wir für unsere Landesverwaltung neun Leitprinzipien bestimmt, mit denen wir auch im digitalen Wandel schnell, adäquat sowie konsistent agieren und gleichzeitig unsere strategischen Ziele und Prioritäten fokussieren. An diesen Prinzipien orientieren sich auch die Lösungen im Rahmen der Maßnahmenumsetzung.



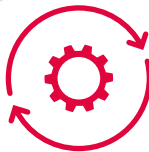
**Wirkungs- und
ergebnisorientiert**



**Inklusiv und
proaktiv**



**Inhärent
innovativ**



**Agil und schnell
in der Umsetzung**



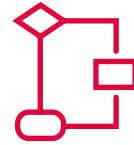
**Secure
by Design**



**Zentriert auf
Nutzende**



Datenbasiert



**Vorrangig
digital**

**Offen und
transparent**





Transparent mit allen Details stellen wir Ihnen unsere vollständige Strategie „Digitale Verwaltung 2030“ gerne zur Verfügung.

Das digitale pdf können Sie hier downloaden:
<https://niedersachsen.online/digitalstrategie-2030/>

Kontakt

Fragen zu unserer vorgestellten Strategie können Sie direkt stellen an: Dr. Horst Baier, CIO des Landes Niedersachsen
CIO@mi.niedersachsen.de

Impressum

Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport
Lavesallee 6
30169 Hannover